

Literarisches


 Johann Leonhard
 Walz,
 geb. am 21. Sept. 1740,
 gest. am 8. Oct. 1817.

Notizenblatt,

herausgegeben von Th. Hell.

81. Mittwoch, am 8. October 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1835. Herausgegeben von Theodor Hell. 24. Jahrgang. Mit 8 Stahl- und Kupferstichen. Leipzig, J. E. Hinrichs'sche Buchhandlung. XV u. 408 S.

Wollen wir, wie billig, unsere Betrachtung dieses literarischen und artistischen Frucht- und Blumenkorbes für das Jahr 1835 mit der vorzüglichsten Gabe desselben beginnen, so können wir nicht einen Augenblick zweifelhaft darüber seyn, daß Leop. Scherer's Novelle: Die Geschiedene, zuerst unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen muß. Schon ihr Titel führt darauf hin, was der Leser zu erwarten hat, nämlich ein Familientableau, ein Gemälde der zartesten und wichtigsten Lebensverhältnisse. Fragt man uns im Allgemeinen dessen Beschaffenheit ab, so sind wir mit den Worten: großartig, tief ergreifend, beruhigend, bald fertig; will man sich aber damit nicht begnügen, fordert man von uns die nähere und tiefere Analyse der Scherer'schen Leistung, dann geht es uns, wie einst dem Simonides. Je länger wir den Gegenstand bedenken, um so umfangreicher und geheimnißvoller erscheint er uns, um desto weniger fühlen wir uns befähigt, ein befriedigendes Bild von dem Bilde zu geben. Die Novelle ist eine Anthropologie und Psychologie, mit lebenden Figuren, Farben und Tönen ausgeführt. Verwunderungsvoll siehet man vor den zum Ganzen verwobenen Bildern, durch deren Körperhüllen man in die menschlichen Seelentiefen schaut, deren ganzes Geistes-, Gemüths- und Charakterleben offen wie ein Buch vor uns liegt. Mit jedem Blatte, das man in diesem Buche umwendet, geht ein reiner Sonnenstrahl auf, eine fremde und doch auch innig verwandte Welt erleuchtend. Man sieht sich in ein Gebiet versetzt, wo Gestalten umherschweben, die wir nur so ahneten, wie sie uns nun erscheinen, in deren Gemeinschaft wir uns beengt fühlen, und die uns doch mit tausend Grüßen willkommen heißen, an die es uns mit unsichtbarer Macht hinzieht und denen wir zum Gegengruß die Hände reichen müssen. Vielleicht ist es aber auch nur Leop. Scherer, dem solche Kräfte zu Gebote steht, dessen Blick Geistes-, Seelen- und Gemüthsleben so zu durchdringen und dessen Hand es wunderbar schöpferisch abzubilden vermag; vielleicht ward es auch nur Leop. Scherer gegeben, in's Innere der geistigen Natur des Menschen einzudringen und uns in das Geheimreich einzuführen. Eine so außerordentliche, höhere Dichtung bedingt, (trotz der Einfachheit, deren sie sich be-

dient), nothwendig auf Seiten der Leser eine außerordentliche Empfänglichkeit, einen höhern als Alltagsinn, etwas mehr als das bloße Streben nach Unterhaltung, und je weniger oder mehr die erste, der zweite und das dritte unter den Lesern vorhanden ist, um so mehr oder weniger wird die Novelle Verstandniß und Anerkenntniß erfahren. Der Mehrzahl der Leser — wie wir diese kennen gelernt haben — wird sie nur bruchstückweise Beifall abnöthigen, da das Ganze in seiner unendlichen, zum Enthusiasmus hinreichenden Schönheit zu erfassen, ihnen versagt ist. Die Geschichte führt in die vornehme Welt, doch nicht in die gefühlverschlossene, sondern noch gefühllose, nicht in den äußeren Formen erstarrte, sondern noch frisches geistiges Leben kundgebende. Zwillingsschwestern von geschiedenen Aeltern, Ordalie und Gabriele, sind die Schicksalpersonen. Jene, verheirathet mit dem Grafen Herrmann und Mutter eines lieblichen Kinderpaars, wird von dieser aus dem Herzen des Gemahls verdrängt, kämpft lange gegen ihr Unglück und wählt endlich freiwillige Trennung. Gabriele wird nun Herrmann's Gattin; aber die Entdeckung, daß sie von einem Betrüger verführt und entehrt worden, versenkt sie in Wahnsinn und scheucht Herrmann von ihr zurück. Endlich reicht derselbe über die Särge seiner verlorenen Kinder hinweg, der Geschiedenen wieder den Trauring. Mit Verlust ihres Lebens, wie die Aeltern ihr verkündet hatten, machte ihn die unglückliche Jugendhose von Neuem zum glücklichen Vater. Dies das Skelet der herrlichen Schöpfung. An Scherer's Novelle möchte sich am besten anschließen lassen: Die Sommernacht, Phantasie von Amalie Krafft. Auch hier herrscht, wenn auch auf beschränktem Boden, freie Dichtung, Tiefe, Zartheit und Lieblichkeit der Empfindung. Ein sehr glücklicher Gedanke war es, eine Blumenseele, mit Hilfe der Seelenwanderung, einen kleinen wohlabgerundeten Roman spielen zu lassen. Der nach manchen Verwandlungen zur Mädchenseele gewordene Blumengeist wird als eben diese durch eben desselben rohen Sinnen seiner Hülle entkleidet, der einst das Rosenkleid mit seinen Füßen zertrat. Die Mädchenseele schwebt darauf einer höhern Welt zu, von wo aus sie ihren mit dem Tode, unter den Höllengualen der Neue und irdischer Vergeltung, ringenden Verderber den Veröhnungskuß bringt, seine Seele losbinden helfend von den irdischen Banden und vereint mit derselben sich zum Lichte des ewigen Vaters zurückschwingend. Die schöne, etwas Spirituelle, Aetherische und kindlich Frommes an sich tragende Aufgabe ist für eine phantasiebegabte und zart sinnige Schriftstellerin wie eigends er-

funden, und könnte nicht trefflicher gelöst worden seyn, als es hier von Amalie Krafft geschehen ist. — Es folgen nun Erzählungen und Novellen, die mehr oder weniger die Spuren der Wirklichkeit verfolgen und einigermaßen in das Gebiet der Geschichte eintreten. Wir nennen zuerst F. W. Arnold's Novelle: Der Virtuose aus Genua. Wer erräth nicht, daß hier von dem berühmten Geigenspieler Nicolo und seinen geheimnißvollen Schicksalen die Rede seyn wird? Und in der That so ist es. Der Novellist hätte den Titel durch den Zusatz „in Neapel“ ergänzen können, denn in dieser Stadt entspinnt und entwickelt sich die fatalistische Liebesgeschichte Nicolo's, an deren Ende seine Geliebte unter seinem eigenen Dolche, der nicht auf sie, sondern auf einen, sich schlau der Gefahr getroffen zu werden, entziehenden Lazzarone gezücht war, den Lebensodem aushaucht. Die Ausführung verdient das Lob der Lebendigkeit, Frische, Anschaulichkeit, guten Charakterzeichnung, Geschicklichkeit in der Verwebung der Haupt- mit interessanten Nebenpersonen, so daß die Novelle auch für den Reiz und Anziehungskraft erhält, dem der behandelte Stoff nicht mit Unrecht als ein ziemlich verbrauchter und veraltetet erscheint. — Die Kirche zum Glas Wasser ist eine Anekdote aus Don Jose de Riveira und seiner Eöhne Leben mit dem biblischen Motto: „Wahrlich ich sage Euch, wer immer dem Mindesten meiner Schüler auch nur ein Glas kaltes Wasser reichen wird, dem soll es nicht unvergolten bleiben!“ Das hübsche Geschichtchen ist von J. F. Castelli recht hübsch nacherzählt. — Von Spanien nach Frankreich und nach Deutschland uns zu versetzen, dazu verhilft uns die erste Erzählung aus dem Krieglleben von Wilh. v. Lüdemann: Aureliens Held. In welchem Geiste sie geschrieben ist, zeigt sogleich ihr Anfang: „Für Deutschland war der Tag der Ehre wieder anachbrochen. Besiegt in der Völkerschlacht, die das Geschick Europa's entschied, wälzten sich die französischen Heeresmassen rückwärts dem Rheine zu, den ihr übermüthiger Fuß, als wäre er keine ewige Völkerscheide mehr, so oft überschritten hatte. Der Zauber war gebrochen, die Völker (,) von seiner drückenden Schwere plötzlich befreit,“ &c. Und dieses Stoffes aus der Periode des deutschen Freiheitskampfes ist der Verf. durch geschickte und anziehende Verflechtung und Anordnung der Haupt- und Neben-Momente mit und unter einander sehr wohl Meister geworden. Es ist ihm trefflich gelungen, preukische Offiziere einem feingebildeten Franzosen gegenüber, und sie in dem vollen Patriotismus ihrer Waffe wie ihrer Zeit darzustellen. Aurelie dagegen ist für Napoleon begeistert, und der Verf. hat es mit fester Hand verstanden, beide Ansichten sich gegen einander aussprechen zu lassen, wie es den Charakteren und Verhältnissen natürlich und angemessen war. Wie billig hat er aber besonders seine Heldin, Aurelie, Gräfin von Hochfeld mit einer Vorliebe geschildert, die auch den Leser fortdauernd an diese unaemein anziehende Gestalt fesseln muß. Sie ist ein Wesen von mehr als weiblicher Geisteskraft und Energie und tritt besonders als die Retterin ihres schwachmüthigen Vaters hervor, auf dessen ei-

nem Gute der Herzog von Enghien gefangen genommen wurde. Eine Audienz Aureliens beim Kaiser Alexander macht das Nachspiel des Grafen von Artois zu nichts, und bildet eine der anziehendsten Scenen dieser Erzählung, die an Ueberraschungen aller Art eben so reich ist, als diese passend und natürlich herbeigeführt sind.

Den Beschluß des prosaischen Theils dieses Taschenbuches macht ein kleiner, aber inhaltreicher Aufsatz H. Hase's: Elisa von der Recke. Er feiert das Andenken dieser verewigten edlen Frau, ohne zur Biographie oder zum Panegyrikus werden zu wollen, und wird sich durch wahre, charakteristische und nicht unwichtige Andeutungen gewiß des Beifalls der vielen Verehrer der Verstorbenen erfreuen.

Der stets nur allzu klein gehaltene rymische Theil dieses Taschenbuches liefert zuerst ein Gedicht von Gustav Treumund: „Leben in Liebe“, und dann einen recht geistreichen Cyklus kleinerer Gedichte von Hayn Gustav Schlinglof, „Wandern und Rasten“, in 13 Nachklängen überschrieben, der nicht zu seinem Nachtheile an Heyne's bessere Arbeiten dieser Art erinnert. Vor allen aber zeichnen wir die „Abendphantase“ von Theodora v. Wellnau aus, die voll des tiefsten Gefühles ist, während F. W. Rogge in der „Verstorbenen“ die Rückkehr des Frühlings lebenvoll feiert.

In dem artistischen Theile dieses Taschenbuches beginnt der Herausgeber eine neue Galerie von Scenen aus dem Volkleben, diesmal dem italienischen. Ein, wie es uns scheint, recht guter Gedanke, und wenn die Fortsetzung diesem Anfange entspricht, ein gelungen ausgeführter. Denn die fünf Scenen, die uns hier nach Zeichnungen von Lindau und Törmer geboten werden, sind echt charakteristisch, wahrhaft nationell und tragen den Stempel der genialen Auffassung unverkennbar an sich. Sie geben: „Die Rückkehr vom Madonnensfeste“, „Liebe und Eifersucht“, „Landleute aus dem Volster Gebirge“, „Toilette zum Carneval“ und „fromme Pilger aus den neapolitanischen Avenninen.“ Ueberall Leben und Wahrheit, so daß wir nicht wissen, welchem von den kleinen Blättchen wir den Vorzug geben sollen. Ueberdies sind sie von Wagner und Höfel ganz in dem Style in Kupfer gestochen, wie sie in der Zeichnung gedacht waren. Wie viel besser doch solches echte Leben und Treiben, als das schwülstige mancher englischen Nachbildung! Die vom Herausgeber dazu gelieferten kleinen Gedichte erklären das Dargestellte auf eine Art, die dessen würdig ist.

Ueberdies lieferte noch Fr. Seöder ein anziehendes Blatt nach Ender's Zeichnung, Aurelien aus der Lüdemann'schen Erzählung darstellend, Fleischmann einen unaemein zarten Stahlstich für die Doppelporraits der beiden reizenden Italienerinnen in Arnold's Novelle, den wir unter seine besten Arbeiten zählen, und Weiß in Wien das eben so milde als geistreiche Brustbild Elisens von der Recke nach Neumann, welches ganz die Züge trägt, welche im Leben ihren Freunden oft so theilnehmend sich zuneigten.

E. Bönecke.

A n k ü n d i g u n g e n .

In der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von Joh. Ad. Klönne in Wesel ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fiedler, Fr., historisch-genealogische Tafeln der wichtigsten Regentenhäuser in dem Mittelalter und in der neuern Zeit, besonders für den historischen

Unterricht in Gymnasien und Militärschulen entworfen. geh. Preis 1 Thlr.

Pennecke, D., der Silhouetteur. Enthüllung des Geheimnisses, den Schattenriß eines jeden Gesichtes auf Glas, in Gold oder Silber mittelst einer hierin abgebildeten Maschine ganz getreu und ähnlich darzustellen. Preis 20 Gr.

In H. F. Müller's Kunsthandlung in Wien sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das schöne A-B-C-Buch,

oder:

Was thut er? Was thut sie?

Mit 25 bunten Bildern. 12. Schön gebunden. 16 Gr.

Die niedlichen Bilder stellen Beschäftigungen von Personen dar und sind auf eine sinnreiche Art dazu bestimmt, die Buchstabenkenntnis zu erleichtern und das Lesenlernen angenehm zu machen, was sich beim Gebrauch des gut eingerichteten Büchelchens vollkommen bewähren wird.

Die Aussteuer der Puppe.

Für junge Mädchen zur Unterhaltung. Enthält nebst der schönen Puppe 8 in Kupfer gestochene und colorirte, zum Anziehen fertige Nationaltrachten mit dazu gehörigem Kopfschmuck, Alles von beiden Seiten dargestellt, und einen Teppich. — Im Futteral. 2 Thlr.

Das Geschenk wird gewiß den größten Beifall der lieben Kleinen erhalten, und selbst erwachsene Damen werden dasselbe nicht ohne Vergnügen betrachten.

Die alten Römer.

Ein lehrreiches und unterhaltendes Spiel für die Jugend.

Mit einem großen in Kupfer gestochenen und illuminierten Spielplane und Erklärung in deutscher und französischer Sprache. Preis 16 Gr.

Dieses Spiel gibt ein deutliches Bild des Lebenslaufes eines jungen Römers aus der classischen Zeit, indem die wichtigsten Gebräuche und Ereignisse von der Wiege an bis zum späten Alter so dargestellt sind, daß ein dauerhafter Grund zum Studium des römischen Alterthums gelegt wird.

Wie der Zufall will,

oder Zeitungsnachrichten aus dem Blatte von heute und dem Blatte von gestern zusammengesetzt.

Eine unterhaltende Vorlesung in Gesellschaften; auch als Frag- und Antwortspiel zu gebrauchen.

Mit 50 Bildern. Im Etui 12 Gr.

Mit voller Ueberzeugung kann dieses Spiel lachlustigen Personen empfohlen werden. Eine einzige Probe wird hinlänglich seyn, sich von den komischen Zusammenstellungen zu überzeugen, welche jedes Mal erscheinen müssen.

Die neuesten Wiener Billard-Regeln.

Ein großes Blatt in Plakat mit schönem Titelfupfer. 1 Thlr. 8 Gr.

Die außerordentlichen Verschönerungen, welche seit wenigen Jahren mit den Kaffeehäusern vorgenommen worden sind, haben sich nicht minder auf die daselbst aufgestellten Billards erstreckt. Eine neue und berichtigte Ausgabe stellte sich schon längst als Bedürfnis dar. Durch obiges Werk schmeichelt sich genannte Kunsthandlung, den Wünschen entgegen zu kommen, indem dasselbe wegen der Schönheit der Zeichnung, des Stiches etc. eine Zierde auch für das eleganteste Kaffeehaus ist.

Die neuesten Wiener Wagen u. Pferdegeschirre.

Drittes Heft.

Gezeichnet von Huber.

4. Geheftet. Preis 2 Thlr. 8 Gr. Einzeln das Blatt 5 Gr. 8 Pf.

Inhalt.

Nr. 19. Zweifelhiger Staatsschwimmer. Nr. 20. Vierföhiger Landauer. Nr. 21. Englische Kalesche mit Jalouiseen. Nr. 22. Jagdwagen mit Gewehrkästen. Nr. 23. Zweifelhiger Reise-Bastard. Nr. 24. Geschweifte Pritschka für Stadt und Reise. Nr. 25. Damenwurst. Nr. 26. Londoner Phaeton auf Druckfedern. Nr. 27. Zweifelhiger Landauer auf Scheitfedern. Nr. 28. Gesellschaftswagen auf 18 Personen. Nr. 29. Steyerwagen. Nr. 30. Cabriolet.

Desselben Werkes viertes Heft.

4. Geheftet. Preis 1 Thlr. 4 Gr. Einzeln das Blatt 5 Gr. 8 Pf.

Inhalt.

Nr. 31. Staatsgeschirr. Nr. 32. Harnais de Cabriolet. Nr. 33. Ungarischer Zug. Nr. 34. Campagne-Geschirr. Nr. 35. Französischer Zug. Nr. 36. Englischer Zug.

Diese in Kupfer gestochenen und schön colorirten Blätter enthalten das Neueste der Art, was in Wien erzeugt wird. Nicht allein die Liebhaber schöner Equipagen werden solche mit Vergnügen betrachten, sondern Wagner, Sattler, Riemer, Schlosser, Schmiede, Lackirer und Bronze-Arbeiter können Nutzen daraus schöpfen, weil der beigefügte Maßstab die genauesten Verhältnisse angibt und die Abbildungen überhaupt so eingerichtet sind, daß vollkommen darnach gearbeitet werden kann.

Das erste Heft, die Blätter Nr. 1 bis 6 enthaltend, kostet 16 Gr.

Das zweite Heft, die Blätter Nr. 7 bis 18 enthaltend, 1 Thlr. 8 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Einladung zur Subscription

auf

Gottfried August Bürger's
f ä m t l i c h e W e r k e,

herausgegeben von

August Wilhelm Bohß.

Gesamt-Ausgabe in einem Bande.

Subscript. Preis bis Ende December 1834 2 Thlr. 8 Gr.
Späterer Ladenpreis 3 Thlr.

(Ein ausführlicher Prospect ist in allen Buchhandlungen einzusehen.)

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu erhalten:

Der lustige Declamator
im fröhlichen Zirkel.

Enthaltend 45 scherzhafte Gedichte zum Declamiren.
Zweite, verbesserte Auflage.

12. 1834. Eleg. broch. Pr. 8 Gr. od. 10 Egr.

Gewiß wird dieses Werkchen den Frohsinn erhöhen, da es wahrhaft schöne und heitere Gedichte enthält, welche eine Erschütterung des Zwerchfelles herv

vorzubringen vermögen. Der schnelle Absatz von 1000 Exemplaren beweist die wohlwollende Aufnahme des Publikums.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Bothe, A.,

Grabdenkmäler im deutschen (gothischen) Styl, für

Architekten, Bildhauer, Ornamentisten, Modelleurs, Steinmetzen, Eisengießereien u. s. w. Mit Steinzeichnungen und einer Abhandlung über den deutschen Baustyl.

Folio. 12 Gr. oder 48 kr.

Wer je in den traurigen Fall kommt, einem geliebten Hingeschiedenen ein Trauerdenkmal widmen zu müssen, der wird dazu in diesem Werke herrlich ausgeführte Ideen finden.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei G. Bethge in Berlin ist so eben erschienen:

D'Arlineourt, Vicomte, der Brauerkönig. Historischer Roman des vierzehnten Jahrhunderts. Aus dem Französischen übersetzt. 2 Bände. broch. 1 Thlr. 12 gr.

Vorstehender Roman des berühmten Verfassers ist mit zu den gelungensten und anziehendsten zu zählen und kann der gebildeten Lesewelt um so mehr

empfohlen werden, da die Uebersetzung von sehr geübter Hand ausgeführt wurde.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben sind bei uns erschienen und durch alle solide Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

Gedichte von Karl Grandke.

Preis 1 Thlr.

Breslau, 1834.

Aug. Schulz u. Comp.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Belehrungen über die Anlegung und Construction der verschiedenen Arten von

Eisenbahnen.

Nach den neuesten Grundsätzen dargestellt.

Eine Schrift für Alle, die ein Interesse daran finden und sich über diesen Gegenstand näher belehren wollen.

Herausgegeben von Dr. Aug. Kühne.

Mit mehreren Abbildungen. 8. 20 Gr.

Anweisung zur Verfertigung der neuerfundnen eisernen Wagenachsen.

Von Mason. Nach dem Engl. bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit Abbildungen. 8. Pr. 8 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Neue Reise-Taschenbücher.

Taschenbuch für den Besuch der sächsischen und böhmischen Schweiz. 3te sehr verbess. Auflage. Von Lindau und Wiemann. Mit Kupfer u. Karte. eingeb. 16 Gr. Mit 31 Kupfern von L. Richter 1 Thlr. 22 Gr.

Charand und seine Umgebungen, von B. C.. Mit Kupfer und einer neuen Karte von Charand und der Umgegend. Taschenformat und eingebunden 12 Gr.

Hierzu:

Die sächsische Schweiz, ein großes Blatt mit 19 großen und kleinen Ansichten, von L. Richter. 1 Thlr. 8 Gr., nach der Natur colorirt 3 Thlr. 12 Gr.

Dresden und seine Umgebungen, ein großes Blatt mit 18 großen und kleineren Ansichten, vom Pr. Richter. 1 Thlr. 8 Gr., nach der Natur colorirt 3 Thlr. 12 Gr.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Neue schöngeistige Schriften.

Dr. J. Nürnberger, Erzählungen. 2 Theile. 2 Thlr. 4 Gr.

F. Mannstein, der Schwedenkönig Gustav Adolph. Rom. kriegerisches Gemälde in 2 Theilen. 1 Thlr. 21 Gr.

Von demselben Verfasser erschienen im vorigen Jahre:

Des Schmalkaldischen Bundes Untergang und Rächer. 1 Thlr. 8 Gr.

Der Herzog von R..... Mit dessen Bildniß. 2 Theile. 1 Thlr. 21 Gr.

A. v. Tromlitz, sämtliche Schriften. Taschenausgabe. Zweite Sammlung. 1r — 9r Band. 3 Thlr. 12 Gr. Prän. Von der ersten Sammlung von 36 Bänden sind noch Exemplare zu

14 Thlr. in allen Buchhandlungen zu bekommen. Der spätere Ladenpreis ist 18 Thlr.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.